

SCHOLLE-BLATTCHEN



04/2020

04

**Vertreter*innen
im Überblick**

06

Hausgemeinschaft
in Corona-Zeiten

10

Frischer Glanz
in Tempelhof

18

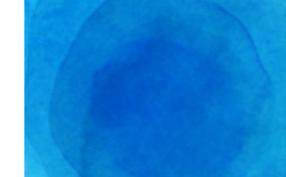
Frischluftsport
Boule

Inhalt**In dieser Ausgabe****Unsere Corona-Hilfe!**

Haben sich bei Ihnen – bedingt durch die pandemiebedingte Situation – finanzielle Engpässe ergeben:

Bitte reden Sie mit uns!

Gemeinsam erarbeiten wir dann Lösungen, die Ihnen die Mietzahlung weiterhin ermöglichen.

07**Wege zur Mängelmeldung****08****Gut gestartet: Meine Scholle****12****BoZz-Catering****15****Klimawandelerklärbuch****20****Schrille Nacht mit Sheila Wolf****VOR WORT****Liebe Mitglieder,**

angesichts dramatisch gestiegener COVID-19-Infektionszahlen haben wir zu Ihrem Schutz und dem unserer Mitarbeiter*innen reagiert. Unsere Sprechzeiten können bis auf Weiteres nur noch nach vorheriger Terminvereinbarung besucht werden. Schade, dass es soweit gekommen ist. Im Frühjahr und Sommer sah es doch noch verheißungsvoll aus! Aber: Wir haben es mit einer Pandemie und damit einer einzigartigen Situation zu tun, die besondere Maßnahmen erfordert.

Das Virus und seine Auswirkungen sowie die notwendigen Verhaltensregeln werden uns noch für eine ganze Weile begleiten. Dazu gehört das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ... Als kleine vorweihnachtliche Aufmerksamkeit haben wir diesem Heft deshalb unsere Scholle-Maske beigelegt, damit Sie wissen, dass wir in diesen schweren Zeiten an Sie denken.

Gut, wenn wir an der einen oder anderen Stelle auch in dieser herausfordernden Zeit genossenschaftliche Normalität leben können. Siehe unsere ordentliche Vertreterversammlung, die, wenngleich mit mehr als einem halben Jahr Verspätung, stattfinden konnte!

Was uns noch gefreut hat, war, dass „Meine Scholle“, unser Mitgliederportal und die dazugehörige App, so gut von Ihnen angenommen wurden. Schon kurz nach Veröffentlichung unseres digitalen Serviceangebots hatten sich bereits gut 500 Mitglieder registriert. Täglich werden es mehr. Vielen Dank dafür! Wenn Sie noch nicht dabei sein sollten – eine Registrierung ist jederzeit unter www.maerkische-scholle.de/meinescholle möglich ...

Sie müssen sich übrigens keine Sorgen machen, dass wir künftig nur noch digital mit Ihnen kommunizieren wollen. „Meine Scholle“ ist lediglich eine weitere Kommunikationsmöglichkeit, die unseren Service ergänzt.

Wieder einmal hat uns die Zuschrift eines Mitglieds erreicht: In Lichtenfelde feierte eine Hausgemeinschaft auf coronakompatible Art und Weise den 90. Geburtstag einer Nachbarin. Toll! Mit Abstand (!) eine der schönsten Nachrichten in diesem Heft ...

Auch, dass sich am Lichtenfelder Neubau Nachbarn zum Boulespielen an der frischen Luft treffen, finden wir großartig!

Was wir nicht vergessen wollen, ist: Weihnachten steht vor der Tür. Neben dem eigentlichen Sinn dieses hohen Festes geht's traditionell auch um Geschenke. Wir haben einen Wunschzettel geschrieben, auf dem ausschließlich ein Wunsch steht: GESUNDHEIT. Für Sie, für uns, für ALLE!

Kommen Sie gut und optimistisch in die Weihnachtsfeiertage, für die wir Ihnen und Ihren Familien das notwendige Maß an Entspannung wünschen. Sicherlich werden Sie froh sein, wenn dieses Corona-Jahr zuende geht. Rutschen Sie gut ins neue Jahr, in der Hoffnung, dass 2021 ein Jahr wird, in dem „positiv“ tatsächlich im Wortsinn verstanden werden kann und nichts Negatives bedeutet.

Herzliche Grüße

Margit Platyszek-Lössl

Jochen Icken

65. Ordentliche Vertreterversammlung in Kürze

Die Versammlung fand unter strenger Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregeln am 20. Oktober 2020 im Hotel Steglitz International statt.

Beschluss Gewinnverwendungsvorschlag

Von dem Jahresüberschuss in Höhe von 3.538.060,37 Euro sollen 50 Prozent (1.769.030,18 Euro) in die Ergebnisrücklagen, davon 707.612,07 Euro in die gesetzlichen Rücklagen sowie 1.061.418,11 Euro in die anderen Ergebnisrücklagen, eingestellt werden.

Ferner wurde beschlossen, die Ausschüttung einer 4-prozentigen Dividende in Höhe von 137.686,08 Euro und 1.631.344,11 Euro in die anderen Ergebnisrücklagen einzustellen. Die Auszahlungen erfolgten bis zum 4. November 2020.

Entlastung Vorstand und Aufsichtsrat ...

erfolgte einstimmig.

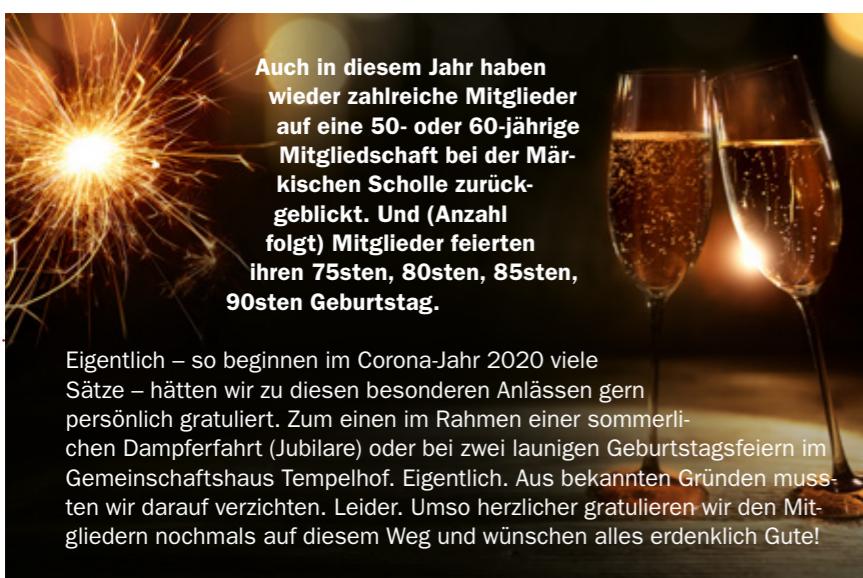
Wahlen zum Aufsichtsrat

Turnusmäßig im Sinne von § 24 Abs. 4 schieden die AR-Mitglieder Marina Tkotz, Ralf Brauns, Günter Täubler und Stefan Grieger aus dem Gremium aus. Die Herren Brauns, Täubler und Grieger stellten sich zur Wiederwahl und wurden erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Marina Tkotz hatte bereits im Vorfeld mitgeteilt, dass sie auf eigenen Wunsch für keine weitere Amtszeit zur Verfügung steht. Ihr gilt ein großer Dank für die langjährige Arbeit, die sie im Sinne unserer Mitglieder geleistet hat.

Für den vakanten Platz im Aufsichtsrat kandidierte auf Vorschlag unserer Reinickendorfer Mitglieder Gregor Jablonowski – zuvor gewählter Vertreter im Nord-Bezirk – und wurde nunmehr als Nachfolger von Frau Tkotz in das Aufsichtsorgan gewählt. Wir gratulieren herzlich!

Mit Beendigung der ordentlichen Vertreterversammlung sind nunmehr alle neuen und wiedergewählten Vertreter*innen offiziell im Amt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

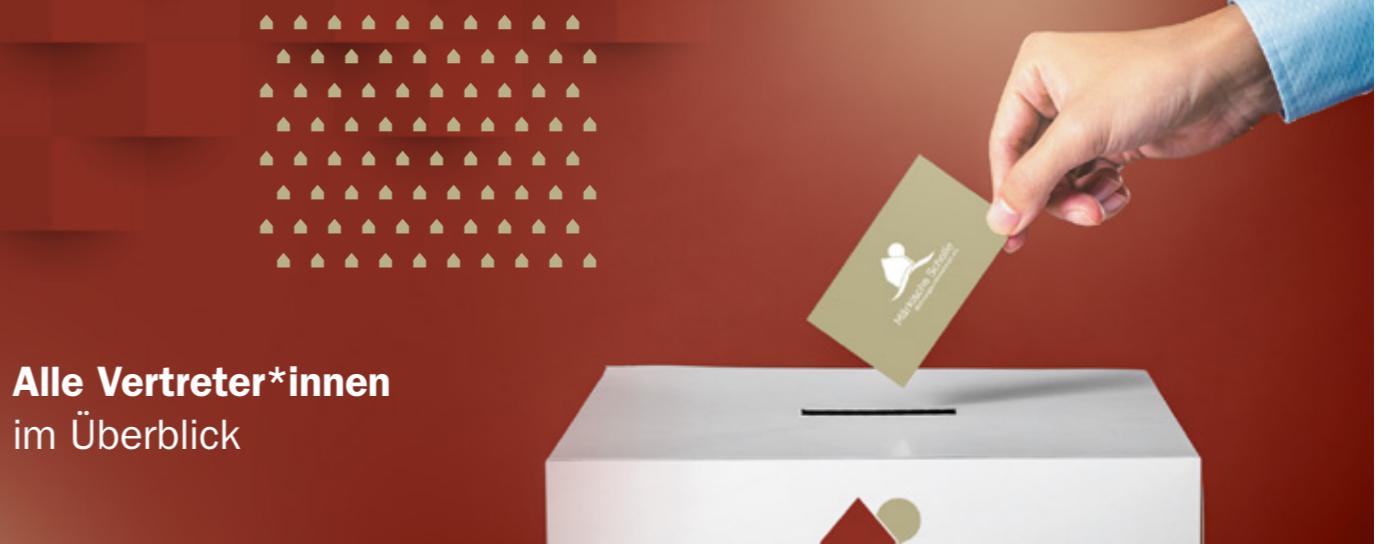


Eigentlich – so beginnen im Corona-Jahr 2020 viele Sätze – hätten wir zu diesen besonderen Anlässen gern persönlich gratuiert. Zum einen im Rahmen einer sommerlichen Dampferfahrt (Jubilare) oder bei zwei launigen Geburtstagsfeiern im Gemeinschaftshaus Tempelhof. Eigentlich. Aus bekannten Gründen müssen wir darauf verzichten. Leider. Umso herzlicher gratulieren wir den Mitgliedern nochmals auf diesem Weg und wünschen alles erdenklich Gute!



Wir bewahren 57 Mitgliedern, die im vergangenen Geschäftsjahr verstorben sind, ein ehrendes Andenken.

Alle Vertreter*innen im Überblick



1

Wahlbezirk 1 – Mariendorf/Tempelhof

- Karin Gottlieb
- Silvia Gropp
- Heidrun Grüttner
- Karina Helling
- Peter Hensel
- Uwe Herzog
- Andrea Krüger
- Hannelore Lühring
- Bernd Neuendorf
- Antje Nickel
- Dennis Nickel
- Dr. Frank Ruede
- Anne Schaar
- Christine Schumann
- Paul Schuster
- Michael Wiesner

2

Wahlbezirk 2 – Lichterfelde

- Sandra Behnert
- Vera Blamberg
- Katrin Büchler
- Hans-Jürgen Dachs
- Brigitte Dachs
- Norbert Drechsler
- Jörg Fuhrmann
- Daniela Groine-Triebkorn
- Immo Knossalla
- Armin Liebsch
- Christa Pischel
- Andreas Pötzsch
- Jürgen Ratzow
- Sven Wötzler

3

Wahlbezirk 3 – Reinickendorf/Wittenau

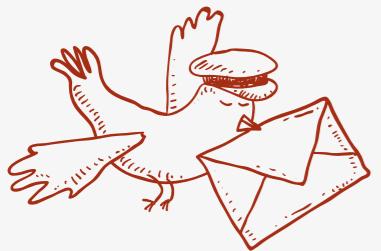
- Andreas Blunk
- Ilona Durstewitz
- Irene Görtz
- Erhan Kaya
- Petra Kloetzel
- Denise Krüger
- Monika Nixdorf
- Gabriele Pagels
- Klaus-Dieter Piechowiak
- Evelyn Schneider
- Dieter Seifert
- Lothar Simon
- Oliver Thom
- Hans-Joachim Tkotz
- Dagmar Wiese

4

Wahlbezirk 4 – Halensee/Schmargendorf/Schöneberg/Wilmersdorf

- Nina Barleben
- Rosemarie Brauns
- Jessica Buchwaldt
- Monika Eggers
- Günther Heilmayer
- Volker Ley
- Christian Mattheus
- Andreas Spieß
- Ulrich Steude
- Frank Weigt
- Ingrid Willer

Leserbrief



„Im Vorwort des letzten Scholle-Blättchens wurden Mieter aufgefordert, davon zu berichten, wie wir mit der angespannten Situation umgehen.“

Wir meinen, dass dieser Bericht von der Geburtstagsfeier in unserem Haus ein Zeichen von Normalität in dieser schwierigen Zeit ist.“

Hausgemeinschaft in der Corona-Krise

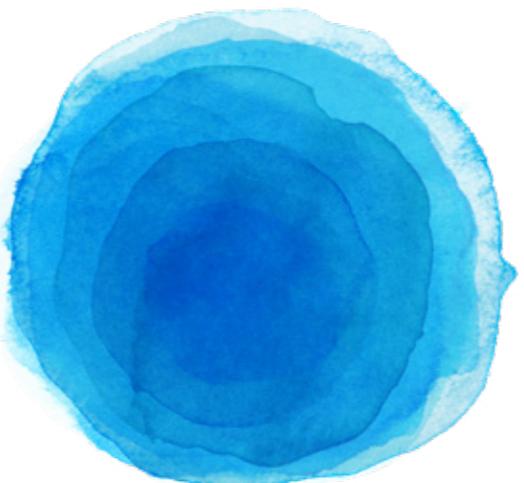
90 Jahre alt wurde Frau Deichmann im April dieses Jahres, seit 1964 Mieterin im Haus am Ostpreußendamm (Hausnummer d. Red. bek.). Eine große Feier mit der Familie und auch mit der Hausgemeinschaft war lange geplant. Dann kam Corona und damit die große Enttäuschung ...

Da wir seit Jahren gemeinsame Hausfeste, Adventskaffee trinken, Pflaumenkuchenessen im Garten und Picknick auf der Wiese vor unserem Haus veranstalteten, ließen wir uns ein „Notprogramm“ einfallen. Auf dem Podest vor Frau Deichmanns Wohnung verteilten sich, natürlich abstandhaltend, die kleinen und großen Gratulanten.

Die Jubilarin nahm, auf dem Rollator sitzend, Blumen und Mundharmonikaständchen freudig überrascht entgegen. Es wurde angestoßen und munter aus früheren Zeiten erzählt. Etlichen in dieser Zeit anrufenden Gratulanten verkündete die Jubilarin: „Ich kann jetzt nicht, wir feiern gerade im Treppenhaus!“

Wir fanden ALLE: Das war gelungen!

Immo Knossalla, Mitgliedervertreter/Mitglied aus Lichterfelde



DA FÄLLT UNS NOCH ETWAS EIN ...

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die gehörig auf die Nerven gehen. Das kann der tropfende Wasserhahn sein oder die klemmende Balkontür. Dennoch, solche nervigen Schäden müssen bitte unbedingt gemeldet werden. Hierzu führen „viele Wege nach Rom“ – nutzen Sie dazu doch einfach „Meine Scholle“, also das Mitgliederportal oder die App.

Uns ist jedoch bewusst, dass nicht alle von Ihnen digital unterwegs sind, daher unser

SERVICE-TIPP:

Für kleine Mängel- und Reparaturmeldungen wenden Sie sich gern an unsere Hausbetreuer vor Ort.

Die Kontaktdaten finden Sie im Schaukasten Treppenhaus oder unter

<https://www.maerkische-scholle.de/ansprechpartner.html>

Bitte beachten!

Schließzeiten über
die Feiertage

Unsere Geschäftsstelle sowie die
Vor-Ort-Büros sind ab dem 24. Dezember 2020
nicht mehr besetzt. Am 4. Januar 2021
sind wir dann wieder für Sie da.
In Notfällen steht Ihnen in dieser Zeit natürlich
weiterhin unsere **Notrufnummer**

030 896 00 896

zur Verfügung.





Mitgliederportal und App: „Meine Scholle“

Märkische Scholle erweitert ihr digitales Serviceangebot

Ob im Home-Office, im Rahmen von Home-Education, bei Webkonferenzen oder Webinaren – die Corona-Pandemie hat (nicht nur) der Immobilienwirtschaft vor Augen geführt, wie relevant digitale Transformationsprozesse sind. Wie wird ein reibungsloses Bestandsmanagement aufrechterhalten, wenn persönliche Kontakte auf ein Minimum reduziert sind?

Der Stellenwert digitaler Technologien, Kommunikationswege und Serviceangebote nahm rapide zu. Im Vorteil waren die Unternehmen, die sich bereits vor der Krise für den digitalen Weg gerüstet haben.

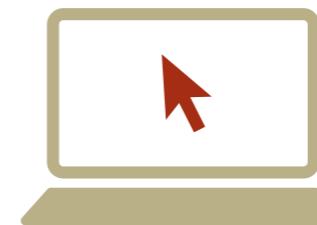


Flexible 365-Tage-Service

Deshalb haben wir uns sehr gefreut, pünktlich zum 1. Oktober unser Mitgliederportal „Meine Scholle“ samt App an den Start gebracht zu haben. Es handelt sich dabei um das sog. CRM-Portal und die App der Entwickler aus dem Hause Aareon.

„Meine Scholle“ ist kostenfrei und kann ganz bequem über die Website der Märkischen Scholle, die seit Frühjahr 2020 im neuen aufgeräumten Layout daherkommt, erreicht werden. Wer es noch flexibler möchte, lädt sich die App fix in den einschlägigen App-Stores für Android- und iOS-Geräte herunter.

- ✓ Margit Piatyszek-Lössl, kaufmännische Vorständin, erläutert die Vorteile: „Nach einem kurzen Registrierungsprozess haben (ausschließlich) unsere Mitglieder ihre persönlichen Daten, wichtige Dokumente, den Dauernutzungsvertrag, Nutzungsgebühr, Betriebs- und Heizkosten digital und übersichtlich auf einen Blick parat. Hinzu kommen regelmäßige Neuigkeiten aus den einzelnen Wohnanlagen. Und wenn ein Schaden gemeldet werden muss, ist auch das schnell erledigt – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr! Mit „Meine Scholle“ versprechen wir uns, dass unser Service und die Kommunikation noch flexibler, schneller und einfacher wird.“



<https://www.maerkische-scholle.de/meinescholle.html>
<https://maerkische-scholle-crmportal.aareon.com/site/mieterlogin/anmeldung>

AKTUELLES AUS DER SCHOLLE

Zeitgemäße Mitgliederkommunikation

Für Jochen Icken, technischer Vorstand, sind Portal und App ein Schritt in Richtung einer zukunftssicheren Kommunikation: „Wir sind überzeugt, dass heutzutage digitale Angebote gefragt sind, die einen individuellen Mehrwert für unsere Mitglieder haben. Von gesetzlichen Verpflichtungen ganz abgesehen. Denken wir doch einfach mal daran, dass wir gemäß der novellierten EU-Energieeffizienz-Richtlinie (EED) künftig auch unterjährig Verbrauchsinformationen zur Verfügung stellen müssen. Da ist ein Mitgliederportal, also ein geschützter Bereich, der ideale Weg.“

Auch wenn der neue Service zur richtigen Zeit kommt, ist es, wie Icken sagt, doch reiner Zufall, dass „Meine Scholle“ mitten in der COVID-19-Pandemie loslegt. „Die Entscheidung, sowohl das Portal einzurichten als auch die App, liegt natürlich schon länger zurück.“ Ein auf die Bedürfnisse von Genossenschaftsmitgliedern zugeschnittenes Angebot zu entwickeln, sei, so Icken, durchaus komplex. „Vertragsunterlagen und Dokumente mussten digitalisiert werden und wir hatten datenschutzrechtliche Fragen zu berücksichtigen. Von der Technik und dem Design ganz abgesehen.“ Sprich, so ein Mitgliederportal ist nicht von heute auf morgen aus dem Boden gestampft. Ein Aufwand, der sich allerdings lohnt, finden wir. Täglich registrieren sich etliche der insgesamt über 5.000 Mitglieder für „Meine Scholle“.

Bei aller Freude über das neue Angebot betont Piatyszek-Lössl: „Wir erweitern mit „Meine Scholle“ lediglich unseren bestehenden Service und gestalten die Kommunikation ein Stück weit komfortabler – und, ja, in diesen Zeiten sogar coronakompatibel. Der persönliche Kontakt zwischen den Mitgliedern und uns wird durch Portal und App ergänzt, jedoch keinesfalls ersetzt.“

www.maerkische-scholle.de





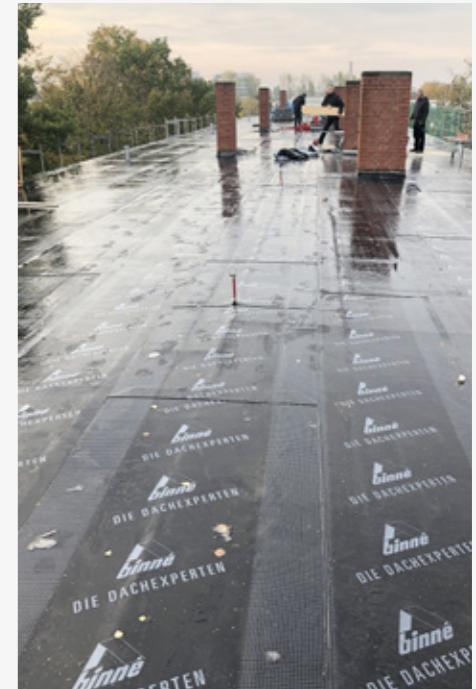
Instandsetzung und Modernisierung in Tempelhof

Wir finden es schön, wenn wir dieser Tage über Maßnahmen berichten können, die allen Umständen zum Trotz erfolgreich umgesetzt werden können. So wie in unserer Wohnanlage in Tempelhof. Dort finden seit August dieses Jahres an den Häuser Felixstraße 13–21, Götzstraße 33–62, Zastrowstraße 1–10 (Tempelhof III) Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten statt. Die genannten Häuser werden innerhalb der kommenden Jahre sukzessive an die heutigen Wohnbedürfnisse und die Anforderungen zur Energieeinsparung angepasst.

Damit unsere Mitglieder künftig Energie und somit auch CO₂ einsparen können, wird beispielsweise die gesamte Gebäudehülle (inklusive Kellerdeckendämmung) nach den heutigen Standards gedämmt.

Hier eine kleine Auswahl der weiteren Arbeiten:

- Austausch der alten Fenster gegen 3-fach isolierverglaste Kunststofffenster
- Austausch der Hauseingangstür sowie der Treppenhaus- und der Kellerfenster
- farbliche Neugestaltung der Fassaden
- erstmaliges Dämmen von Fensterrahmen und der Balkondecken
- Aufdämmung und Abdichtung der Dachfläche einschließlich der Blechanschlüsse
- Erneuerung der Klingeltableaus
- Umstellung der Keller- und Eingangsbeleuchtung auf LED-Technik
- Balkonsanierung
- Erneuerung der Balkongeländer im Zusammenhang mit der Fassadendämmung
- Erneuerung der Fallrohre sowie der Fensterbleche
- sofern möglich: Änderung der Dachentwässerung und Versickerung auf unserem Grundstück
- Neugestaltung der Eingangsbereiche (inkl. Außenbriefkastenanlagen)



Copyright: Caparol



Schülergenossenschaft BoZz-Catering freut sich über Auszeichnung. **Zweitbeste Schülerfirma bundesweit!**



Dass es ausgezeichnet kochen und Caterings organisieren kann, hat das Team von BoZz-Catering ja schon hinlänglich bewiesen. So haben die Schülergenoss*innen – kerniges Motto: „Bei uns sind alle der Boss!“ – von der Integrierten Sekundarschule Wilmersdorf doch bereits diverse kleinere und größere Events mit leckerer Kulinarik versorgt und dank versiertem und freundlichem Service begeistert.

„Ausgezeichnet!“, hieß es nun auch beim bundesweiten Wettbewerb „Klasse Unternehmen – Qualitätssiegel Schülerfirmen“ des Fachnetzwerks Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS): BoZz-Catering durfte sich über einen beachtlichen 2. Platz und ein Preisgeld in Höhe von 750 Euro freuen. Beworben hatten sich 130 Schulen bzw. Schülerfirmen – und das trotz Corona. Den ersten Platz belegte die „Auszeit eSG“ der Nelson-Mandela-Gesamtschule Greven.

Sabine Simunovic, stellvertretende Schulleiterin an der ISS Wilmersdorf und gemeinsam mit ihren Kolleginnen die Ansprechpartnerin der 7.- bis 10.-Klässler*innen, freute sich über die Auszeichnung: „Das ist eine schöne Belohnung – gerade in diesen Zeiten, in denen wir coronabedingt keine Aufträge annehmen können, ist die Auszeichnung und das Qualitätssiegel ein großartiger Ansporn für bessere Zeiten. Wie wir das Preisgeld investieren werden wir im Team – ganz genossenschaftlich also – diskutieren.“



Zum Team von BoZz-Catering gehört auch die Schülerin Marie aus der 10. Klasse. Sie sagte im Rahmen der kleinen Feier, die unter AHA-Aspekten in der Schulaula stattfand: „Die Arbeit bei BoZz-Catering macht großen Spaß, weil wir ein tolles Team sind und uns aufeinander verlassen können. Außerdem müssen wir uns organisieren, Pläne erstellen, die Buchhaltung erledigen – wir lernen hier viel für die Zukunft.“

Andere Schüler*innen berichteten, dass sie durch das Arbeiten im Team selbstbewusster geworden sind und durch den strukturierten Schulalltag in der Schülergenossenschaft, die in den Wahlpflichtbereich integriert ist, sogar bessere Schulnoten bekommen.



Vicky Thiel, zuständig für die Programm-Kommunikation im Fachnetzwerk der DKJS, ergänzte: „Unter den Berliner Schülerfirmen ist eure Genossenschaft eine ‚echte Größe‘ geworden. Ihr könnt stolz auf euch sein.“

Nicht unerwähnt blieb, dass ein solcher Erfolg nicht ohne das Engagement der betreuenden Lehrer*innen, freiwilligen Unterstützer*innen und Partnern wie dem BBU oder dem Berliner Genossenschaftsforum möglich wäre.

Als „Patentante“ von BoZz haben wir herzlich gratuliert. Nicht nur das: Als weitere Motivation spendieren wir den engagierten Schüler*innen und Lehrer*innen – sobald es die aktuelle Lage zulässt – einen Workshop nach dem Motto „Einblicke in die Sterneküche/Berufsbild Gastronomie“. Als Workshopleiterin konnten wir die mit einem Michelin-Stern dekorierte Köchin Sonja Frühsammer, deren Restaurant im Schmargendorfer Kiez liegt, gewinnen.



Evelin (vorne) und Lorena bei der Arbeit



Ihr gebt spannende Einblicke in die vielfältigen Aufträge, die ihr als Team bewältigt habt, und berichtet über individuelle Lernerfolge. Ein selbst entwickelter Image-Flyer, die regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder die Kooperation mit der Märkischen Scholle – euer Team wird immer professioneller. Bei BoZz-Catering lebt ihr den Genossenschaftsgedanken.“



Rezept

Kichererbsen-Spinat-Auflauf mit Bulgur



Zutaten für 10 Portionen:

- 3 Dosen Kichererbsen
- 2 Tassen Bulgur (oder Couscous)
- 1 kg Spinat (TK)
- 4 große Tomaten
- 400 g Ziegenfrischkäse
- 400 g Feta
- 2 kleine Knoblauchzehen
- Thymian
- Oregano
- Pfeffer, Salz
- 500 ml Gemüsebrühe
- 2 Zwiebeln



Zubereitung (Hände waschen und desinfizieren):

1. Stelle bereit: 2 Auflaufformen, 1 mittelgroßen Topf für den Spinat, 1 kleinen Topf für die Brühe, Bretter, Messer zum Schneiden, Knoblauchpresse
2. Hole alle Zutaten.
3. Spinat bei niedriger Hitze langsam im Topf auftauen lassen, mit Salz und Pfeffer würzen.
4. 2 Tassen Bulgur mit 3 Tassen Gemüsebrühe ca. 10–15 Minuten köcheln lassen. Die Flüssigkeit muss komplett aufgesogen sein.
5. Kichererbsen abtropfen lassen.
6. Zwiebeln schälen und sehr fein würfeln.
7. Kräuter fein hacken.
8. Auflaufformen mit Öl einfetten.
9. Wenn der Spinat aufgetaut ist, die Kichererbsen, den fertigen Bulgur, Zwiebelwürfel dazugeben. Die Knoblauchzehen pressen und ebenfalls zum Spinat geben. Mit Salz und Pfeffer würzen.
10. Ziegenkäse unterheben und alles gut vermischen.
11. In die Auflaufformen füllen, ein wenig glattstreichen.
12. Die Tomaten in Scheiben schneiden und gleichmäßig auf dem Auflauf verteilen.
13. Die frischen Kräuter auf den Tomatenscheiben verteilen.
14. Den Feta auf die Tomaten krümeln.
15. Bei 200°C ca. 30 Minuten im Backofen garen.

**Die Küche gut aufräumen und gründlich reinigen.
Guten Appetit!**



In weiter Ferne so nah – Verbrauchserfassung per Funk



Das Ablesen von Wärmemengen und Wasserverbrauch sowie die Installation und Wartung von Rauchwarnmeldern sind in der Regel die Aufgabe von Unternehmen aus dem Bereich Messdienste.

Die Märkische Scholle hat gemeinsam mit anderen Berliner Wohnungsgenossenschaften die Leistungen dieser Messdienstleister neu ausgeschrieben – mit dem Ziel, einen neuen Rahmenvertrag auszuhandeln, der die Genossenschaftsmitglieder des Verbunds besserstellt.

Der Hintergrund: Um das Ablesen von Verbrauchsdaten und die Wartung von Rauchwarnmeldern möglichst effizient zu gestalten, stellen wir die entsprechenden Anlagen in Zukunft auf eine fernablesbare Technik um. Hinsichtlich der Geräte zur Verbrauchserfassung (Wärme/Wasser) ist dies sogar EU-weit gesetzliche Pflicht.

Zu den vereinbarten Leistungen des neu aushandelten Rahmenvertrags zählt daher die Montage von funkauslesbarer Messtechnik und außerdem – sobald die noch gültigen Verträge ausgelaufen sind – die Installation von Rauchwarnmeldern, deren Wartung ohne Zugang zur Wohnung erfolgen kann.

Es ist uns durchaus bewusst, dass der Wechsel auf den neuen Vertragspartner zunächst mit einem erhöhten Aufwand für Sie verbunden ist. Im Gegenzug bedeutet dies jedoch für die kommenden Jahre: Es sind lediglich dann Termine in Ihrer Wohnung notwendig, sollte ein Gerät nicht erwartungsgemäß funktionieren oder sogar defekt sein. Ausnahme: Mitglieder, deren Wohnungen bereits mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sind, werden weiterhin jeweils bis zum Ende der Vertragslaufzeiten der Geräte jährlich den Zugang zu ihrer Wohnung ermöglichen müssen.

Sofern in Wohnungen bislang noch keine Rauchwarnmelder vorhanden sind, werden diese noch bis Ende 2020 installiert – die betroffenen Mitglieder wurden bereits informiert.



**Kleine Gase –
große Wirkung**

Unter diesem Titel haben die Studierenden David Nelles und Christian Serrer ein kleines Buch veröffentlicht.

Was sind die konkreten Ursachen des Klimawandels? Welche Rolle spielt in diesem Zuge der Mensch, wie tragen wir zur globalen Erwärmung bei? Werden Ernteausfälle, Stürme und Überschwemmungen zum Alltag der Zukunft gehören? Was können wir gegen klimakatastrophale Entwicklungen tun?

Schwerwiegende Fragen, denen die beiden Autoren angenehm leicht, verständlich und prägnant auf den Grund gehen. „Wir haben quasi eine Art Bilderbuch für Erwachsene schreiben wollen, mit dem wirklich jede*r in kurzer Zeit versteht, was Sache ist!“, sagt Autor Christian Serrer.

Den jungen Männern aus Friedrichshafen ist es gelungen, prominente Unterstützer ihres Buchprojekts zu gewinnen: Claus Kleber, Moderator des ZDF-heute-Journals, Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, Model und Bloggerin Marie Nasemann sowie den Schauspieler Hannes Jaenicke.

Hinzu kommen eine Vielzahl an Sponsoren, die mit ihrem Engagement dazu beitragen konnten, dass das Buch nicht mehr als 5 Euro kostet. „Unser Ziel war, dass diese Publikation rund um den Klimawandel nicht mehr kostet als eine Pizza – wir freuen uns, dass uns das gelungen ist.“

Auch wir fanden das Projekt unterstützenswert.
Gebundene Ausgabe : 128 Seiten
ISBN-13 : 978-3981965001

ÜBRIGENS ...



Einige Mitglieder fragten nach der Strahlenbelastung, die eventuell von den Funksystemen ausgeht.

Wir möchten Ihnen diese Sorge gern nehmen und haben unseren Servicepartner Techem um eine Stellungnahme zur Thematik gebeten. Hier die Antwort, die wir am 21. Oktober 2020 per E-Mail erhalten haben:

„Zum Nachweis der Unbedenklichkeit lässt der Hersteller die elektromagnetische Verträglichkeit der Funksysteme kontinuierlich von unabhängiger Stelle überprüfen. Im Vergleich mit anderen Verursachern, wie beispielsweise Mobiltelefonen, Router etc. gehören die Funkwellen der Techem Geräte und Systeme zu den schwächsten Strahlungsquellen im Alltag. Sie senden mit niedriger Leistung und lediglich kurzer Sendedauer im Millisekundenbereich. Dadurch sind ihre Auswirkungen auf den menschlichen Körper (spezifische Absorptionsrate SAR, gemessen in mW/kg) weitaus geringer als gesetzlich zulässig und wesentlich niedriger als bei anderen Strahlungsquellen im Alltag. Die eingesetzten Funksysteme sind daher als gesundheitlich unbedenklich einzustufen.“

SAR-Werte im Vergleich

250	Mobilfunk-D-Netz
125	Mobilfunk-E-Netz
100	DECT-Telefon
750	WLAN-Router
0,011	Techem Endgerät
3,5	Techem Datensammler

Gemessen wird die Belastung bei einer Sendedauer von 6 Min./Tag

Grenzwert nach EU-Empfehlung 26. BlmSchV, Ö-NÖNORM E8850, Sch.-NIV: SAR_{6 min} = 2.000 mW/kg



Haben Sie Interesse an dem Buch „Kleine Gase – große Wirkung“?

OK, aber ganz so einfach wollen wir es dann doch nicht machen.
Beantworten Sie bitte diese kleine Frage:

„Welche Schweizer Band veröffentlichte in den 1980er Jahren den Song „Eisbär“?“

Na, erinnern Sie sich? „Ich möchte ein Eisbär sein, im kalten Polar?“

Antwort: Die Band heißt ...

Name

Adresse

Rückrufnummer

E-Mail

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Exemplare des kleinen Buchs. Ihre Antworten senden Sie bitte bis zum 8. Januar 2021 entweder an dlausch@maerkische-scholle.de oder per Post (gern über die Scholle-Briefkästen) an unsere Geschäftsstelle.

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der Märkischen Scholle, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Weitergabe, ein Verkauf oder eine sonstige Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten an Dritte erfolgt nicht. Eine spätere Nutzung der Daten erfolgt ebenso wenig.



Warum Führhunde sich ein bisschen freier bewegen dürfen ...

Eines vorab: Ob Mitglieder der Märkischen Scholle ein Handicap haben oder nicht, spielt für uns keine Rolle. Für uns gehört jede*r zur genossenschaftlichen Gemeinschaft!

An der einen oder anderen Stelle benötigen Menschen, die in irgendeiner Form physisch oder psychisch eingeschränkt sind, jedoch Erleichterungen zur Gestaltung ihres Alltags. Finden wir selbstverständlich!

Wie zum Beispiel im Falle von Mitgliedern, die blind oder sehbehindert sind. Einige werden zur besseren Orientierung auf der Straße von einem Führhund begleitet. Ein solcher Hund hat nicht nur eine spezielle Ausbildung. Hinzu kommt, dass das Tier vom Bundesgesundheitsministerium als Hilfsmittel eingeordnet wird, das „einem blinden oder hochgradig sehbehinderten Versicherten eine gefahrlose Orientierung sowohl in vertrauter als auch in fremder Umgebung gewährleisten soll.“

Damit gehen gewisse Sonderrechte einher, wie uns Paloma Rändel, Öffentlichkeitsarbeiterin des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin, erläutert hat:

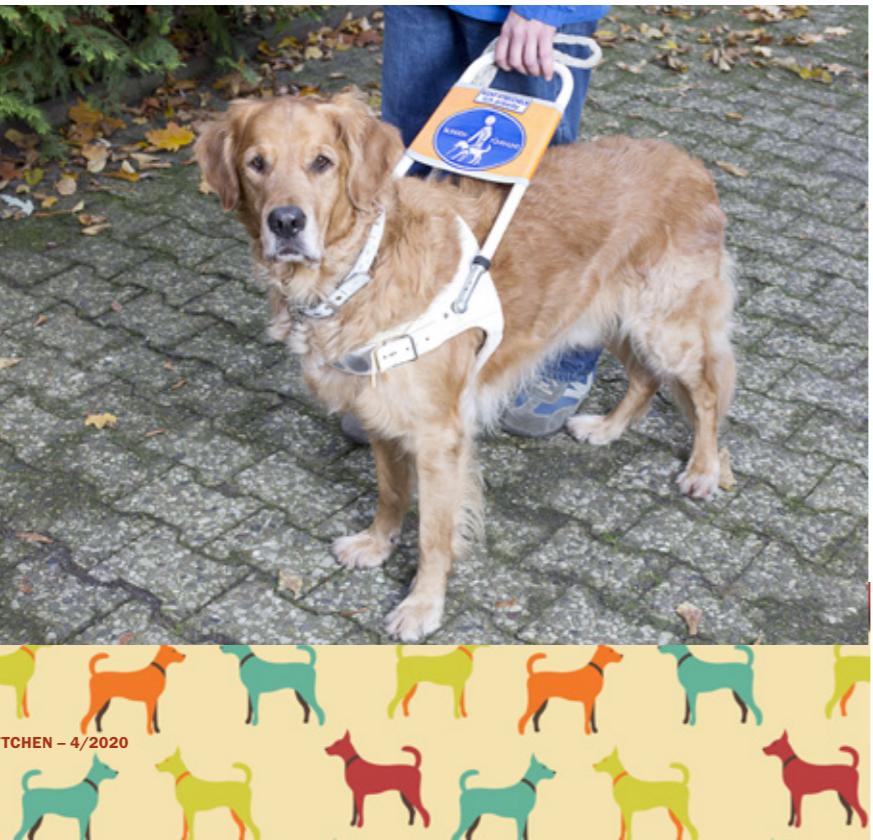
„Im Berliner Hundegesetz ist geregelt, dass Blindenführhunde bzw. allgemein Assistenzhunde keiner Leinen- und Maulkurbpflicht unterliegen. Auch die üblichen Zugangsbeschränkungen gelten für sie nicht. Blindenführhunde im Dienst sind an dem speziellen Geschirr erkennbar, das als anerkanntes Verkehrsschutzzeichen zu besonderer Rücksichtnahme gegenüber dem Blindenführhund und natürlich auch gegenüber der blinden

Person auffordert. Die Hunde dürfen während ihrer Arbeit nicht abgelenkt oder gestreichelt werden, weil sie sonst ihre Führungsaufgabe nicht mehr verlässlich ausüben und ihr blindes Frauchen oder Herrchen in Gefahr bringen könnten.“

Führhunde sind echte Arbeitstiere, die Großes leisten. Was vielleicht einigen Mitgliedern nicht so bewusst ist: Die speziell ausgebildeten Hunde dürfen sich etwas freier als andere ihrer Artgenossen bewegen. Paloma Rändel: „Nach einem Arbeitstag mit höchster Konzentration brauchen auch Blindenführhunde Erholung. Deshalb haben sie auch auf Flächen Auslauf, auf denen das anderen Hunden nicht gestattet ist.“

Wenn also ein Mitglied, das in Begleitung eines Führhundes in unseren Wohnanlagen unterwegs ist und dem Tier ein bisschen Auslauf ohne Leine gönnst, dann ist das natürlich okay. Wir bitten da um Verständnis für diese Menschen, die in ihrer Sehkraft eingeschränkt sind und Unterstützung benötigen. Mögen diese Zeilen, die wir aus aktuellem Anlass schreiben, zur Aufklärung und zur Vermeidung von Missverständnissen beitragen.

Aber: Selbstverständlich gilt die Pflicht zum Mitführen einer Tüte für, Sie wissen schon ..., für ALLE Hundehalter*innen.



Märkische Scholle und die 7 Zwerge

„Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab“... Nein, ganz so war es nicht, als ich vorige Woche gegen 18 Uhr durch die Scholle-Anlage in Wilmersdorf ging.

„Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Häuslein, das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie zündeten ihre sieben Lichtlein an ...“
Nein, auch dies entsprach nicht der Situation.

Aber „sieben“ waren es wirklich, die mich aus den Gedanken rissen. Sieben „Wichtel“ mit blinkenden Schuhen und Jacken, die zwischen Spielplatz und Waschhaus lauthals dahinknubbelten, rollten, tappten und mir schwungvoll mit zwei „Rutscherädern“ den Weg versperrten. Dass es bereits dunkel war, schien für die kleine Truppe keine Rolle zu spielen. Ich hielt die Luft an, als sich ein Zwerg im dick gefütterten Winteranzug und Sirene auf der Mütze plötzlich aus der Meute löste, fröhlich davonrannte und in den hoch gewachsenen Büschen verschwand. „Oh Gott, Gefahr im Verzuge“, ging es mir durch den Kopf. Hinterherlaufen??? Doch da erscholl bereits ein lautes Lachen: Eine von drei im Hintergrund beobachtende jungen Müttern hatte den Ausreißer eingefangen. Und dann sah ich, dass sich noch zwei weitere Lichter auf der Rutsche befanden und unabhängig von Zeit und Witterung den Platz erobererten.

Ich weiß nicht, ob diese Kinder „Scholle-Kinder“ sind. Aber es ist schön, wenn sie bei uns zwischen Düsseldorfer und Darmstädter Straße einen Raum finden, in dem sie sich sicher und wohl fühlen. Selbst in Corona-Zeiten. Auch das ist Genossenschaftsprinzip: Froh Leben leben – für uns und für andere.

Und wie war das mit den Zwergen?
„Der siebente aber, als er in sein Bett sah, erblickte Schneewittchen, das lag darin und schlief.“ Platznot? Nein, zusammen regelten sie es so, dass jeder und jede sein/ihr Kopfkissen fand.

Und so wird es auch mit diesen Scholle-Zwergen schließlich zelaufen sein.

Gerhild Pinkvoß-Müller



Gepflegte Weihnachten!

Liebe Scholle-Mitglieder, wir freuen uns sehr, dass wir der COVID-19-Pandemie zum Trotz in diesem Jahr sowohl mit der Demenz-WG als auch der Tagespflegestätte in Licherfelde an den Start gehen konnten. Schön, dass pro Comitas nun Mitglied der Märkischen Scholle ist und dazu beitragen kann, dass Sie mit Sicherheit rundum versorgt werden.

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins hoffentlich weniger aufregende neue Jahr wünschen mit einem herzlichen „Bleiben Sie bitte gesund!“

Ihr Michael Groß und sein Team von pro Comitas



Heavy Metal an der frischen Luft

„Spiel auf das Schwein!“ oder „Spiel in die Lücke!“ und „Hau die Kugel weg!“ – so war es an einem der Jahreszeit angemessen frischen Samstagmorgen in Licherfelde vorm Turm im Wormbacher Weg zu hören.

Nein, inmitten des Neubaus wurde kein Fußballplatz eingerichtet ... Hier wird von einer kleinen Gruppe Petanque (oder Boule) gespielt. Die Bahn hatten wir auf Basis einer Umfrage eingerichtet. Dass dieses Spielfeld jedoch tatsächlich genutzt wird, ist dem Scholle-Mitglied Jean-Marie Freymann zu verdanken. „Ich bin seit 2005 leidenschaftlicher Boulespieler, vielleicht liegt mir das ja im Blut – immerhin bin ich Franzose.“ Freymann freut sich gerade dieser Tage, dass er nun seiner Leidenschaft quasi vor der Haustür nachgehen kann. „Vom Ostpreußendamm hab' ich's nicht weit. In der Vergangenheit habe ich regelmäßig in Schönwalde gespielt. Weil wir dort aber über 30 Leute sind, geht das coronabedingt nicht. Jetzt spielt ich eben die neue Bahn am Turm ein.“ Nach dem Motto „you'll never boule alone“ konnte der Metallkugelspezialist jedoch eine kleine Gruppe Mitspieler*innen – ebenfalls Mitglieder der Märkischen Scholle – gewinnen. Frank Borowski, Günter Kraatz und Alexander Papenfuß sind mittlerweile regelmäßig mit dabei. Gespielt wird nach den internationalen Petanque-Regeln, die denkbar einfach sind.



Ein Spieler stellt sich in einen Wurfkreis und wirft die Zielkugel (das sog. „Schwein“). Danach versucht ein Spieler dieser Mannschaft, eine der maximal drei Kugel so nahe wie möglich am Schwein zu platzieren. Gut gelegte Kugeln können vom Gegner natürlich auch weggeschossen werden. Die Mannschaft, die ihre Kugeln am dichtesten an der Zielkugel platziert hat, bekommt einen Punkt.

Aber – Regeln hin oder her: „Wir spielen aus Spaß an der Freude!“, wie Alexander Papenfuß betont. Günter Kraatz sieht „eine hervorragende Frischluft-Aktivität, die das Geschick trainiert“ und Frank Borowski stellt heraus, dass „Boule ein nachbarschaftlicher Spaß ist – und wenn man einen guten Wurf landet, ist das ja auch ganz schön.“ Ist diese Gruppe denn jetzt fest etabliert? Jean-Marie Freymann lacht: „Ja, wir bereiten uns schon auf die nächsten Weltmeisterschaften vor! Aber im Ernst: Alle Nachbar*innen sind herzlich eingeladen mitzumachen oder zuzuschauen. Einfach vorbeikommen! Wenn es die Pandemie irgendwann erlaubt, können wir bestimmt noch mehr Mitspieler*innen vertragen.“



pro Comitas
Ambulanter Pflegedienst GmbH

► Weißt du was ... ?!

Warum fällt das Butterbrot „immer“ auf die Butterseite?

Nach Murphys Gesetz geht immer alles schief: Ein Butterbrot fällt stets auf die Butterseite. Um das zu erforschen, mach dir ein „Münzen-Sandwich“ aus einer 5 Cent und zwei 50-Cent-Münzen. Staple die drei so, dass die kleine Münze zwischen den beiden großen liegt. **Nimm den Stapel waagerecht mit 3 Fingern hoch und halte deine andere Hand ca. 30 Zentimeter darunter.** Nun lasse die beiden unteren Münzen in deine Hand fallen. Du wirst merken, dass die beiden Münzen beim Fallen ihre Plätze tauschen. Das liegt daran, dass sie sich ein halbes Mal um ihre Achse drehen. Du lässt die Münzen nämlich nie



mit allen Fingern gleichzeitig los. Daher kippen die Münzen etwas zur Seite und machen einen Salto. Bevor sie sich aber einmal ganz gedreht haben, fängst du sie schon wieder auf. Genauso ist es mit dem Butterbrot. Es schafft gewöhnlich auch nur die halbe Drehung und landet daher auf der Butterseite. Wie tief müssen die Münzen fallen, damit sie sich einmal ganz gedreht haben und die kleine Münze wieder oben ist?



► Wissenswert!

Plätzchen und Kekse – Was ist eigentlich der Unterschied?



Die Adventszeit eignet sich hervorragend zum Backen: Zimtsterne, Vanillekipferl, Kokosmakronen, Lebkuchen! Alles lecker schmeckende Plätzchen, oder doch Kekse? Gibt es einen Unterschied? Ja! Plätzchen und Kekse haben eine ganz unterschiedliche Herkunft:

Plätzchen: Früher aßen die feinen Herrschaften zu ihrem Kaffee und Tee gerne kleine Gebäckstücke. Diese waren nicht nahrhaft, aber sehr zuckerhaltig. Vor allem zu Weihnachten wurden sie hergestellt und mit Konfitüre, Schokolade, Marzipan oder Nüssen verfeinert. Diese Gebäckstücke nannte man Plätzchen. Das Wort geht auf das Lateinische Wort „Plazenta“ zurück. Das bedeutet Kuchen. Bis heute wird süßes Hefebrot noch kurz „Platz“ genannt. Und diese köstlichen kleinen gebackenen Süßigkeiten erhielten den Namen kleiner Platz – also Plätzchen.

Kekse: Der Keks kam auf britischen Schiffen über das Wasser zu uns. Wenn englische Reisende früher lange

auf Schiffen unterwegs waren, gab es eine bestimmte Art Schiffszwieback. Dieses Gebäck war sehr nahrhaft und lange haltbar. Es war unter dem Namen „English cake“ bekannt. Im 19. Jahrhundert stellte dann ein deutscher Kaufmann nach englischem Vorbild selbst „English cakes“ her. Und aus cakes wurde Keks. **Kekse sind also nicht so zuckrig, schokoladig und nussig wie Plätzchen.** In der Weihnachtszeit sprechen wir deshalb eher von „Weihnachtsplätzchen“.



► Basteltipp!

So wird aus einem Papierquadrat eine Schneeflocke:

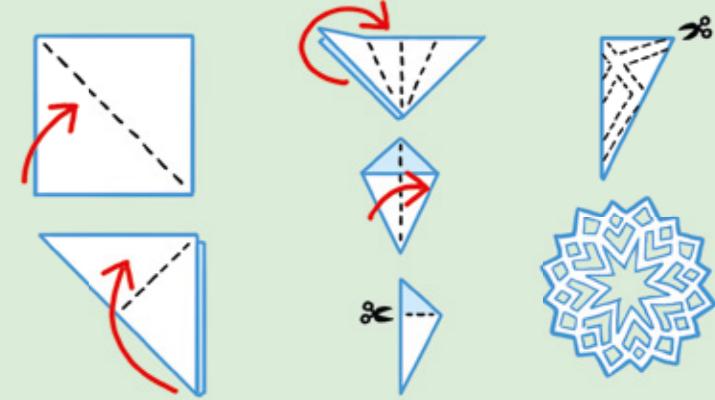


Illustration: Dominik Joswig





Weihnachten mit Sheila Wolf

Achtung, es wird bunt! Regenbogenbunt ... Wir haben uns mit einer schillernden Persönlichkeit zum Interview getroffen – der Dragqueen Sheila Wolf. Es geht um Kunst, Corona und Weihnachten.

Steckbrief Sheila Wolf

Geboren aus Neugier wurde aus dem ehemaligen Rock'a'Billy Berlins einzige Teilzeit-Rockabella und Burlesque-Fashionista jenseits der Geschlechtergrenzen. Verzaubernde Rollenwechsel zwischen Männlein und Weiblein sowie darüber hinaus die Liebe zum Detail und das Augenzwinkern stehen immer im Vordergrund, getreu dem Motto: „Das Leben hält schon genug Grenzen für jeden parat.“ Langjährige Erfahrungen auf Kulturevents und Cabaretbühnen als Moderatorin, Kolumnistin, Schauspielerin und als Produzentin der Vaudeville Variety Revue haben „kreative Narben“ hinterlassen, die jedoch Abend für Abend gekonnt wegeschminkt werden.

Sheila, beschreibe doch bitte mal in drei Sätzen, mit wem wir es zu tun haben – nicht alle sind mit dem Begriff „Dragqueen“ vertraut. Kleinkunst oder großes Kino?

Für mich ist Drag bzw. Travestie eine Kunstform, auf der Bühne und davor. Diese hätte auch anders stattfinden können, mit einem hübschen Herthatrikot zum Beispiel, denn jeder Fan versucht, sein äußerstes Erscheinungsbild dem jeweiligen Club anzupassen, und wird dabei von der Gesellschaft akzeptiert. Ganz im Gegensatz zur Travestie. Ich habe den Eindruck, dass gerade in der heutigen Zeit diese unterhaltsame Hommage eines Clubs – der Club der Weiblichkeit – immer öfter als grenzwertig wahrgenommen wird.

Ich nenne mich ja viel lieber „Frauendarsteller“. Der Begriff Dragqueen, der wahrscheinlich vor mehr als 100 Jahren geprägt wurde, kam erst wieder mit dem Erfolg vom amerikanischen Künstler RuPaul auf und schwachte dann Stück für Stück rüber nach Europa und Deutschland. Spätestens seit dem TV-Format „Queen of Drags“ – Heidi Klums Versuch, in Deutschland etwas Ähnliches zu etablieren – ist der Begriff Dragqueen auch im Mainstream angekommen. Natürlich gab es schon Travestiegrößen wie Mary & Gordy oder Lilo Wanders in Deutschland, lange bevor das Verkleiden hierzulande diese Renaissance erfuhr, und auch da saß ich schon im Theater und war begeistert. Dass ich jemals selber diesen Beruf ausüben würde, hätte ich damals nie für möglich gehalten. Für mich bedeutet diese Kunst- und Ausdrucksform tatsächlich großes Kino, weil sie einem Schauspieltalent, Schminkkunst, Humor und sehr viel Kreativität abverlangt.

Du bist in der Szene bekannt für Deine Burlesque-Shows – beispielsweise in der Bar jeder Vernunft, dem Tipi am Kanzleramt oder dem Wintergarten. Was dürfen wir uns darunter vorstellen?

In erster Linie habe ich angefangen, Shows zu produzieren, weil ich diese Art der Unterhaltung auf den großen Bühnen nicht gefunden habe. Meine Revuen und Unterhaltungsprogramme verbinden immer die größtmögliche Vielfalt des Varieté, der Comedy und Akrobatik mit einer gehörigen Portion stilvollen „Nackttanz“ (Burlesque), wobei der Fokus auf „stilvoll“ liegt im Stile einer Dita von Teese mit viel Glamour und Federn.



Auf TVNOW bist/warst Du an dem Format „The Diva in me“ beteiligt – was hat es damit auf sich?

Nachdem ich ja nun in einigen TV-Formaten rumgestöckelt bin, kam RTL auf mich zu, um mich als Stylingqueen für ein Makeover-Format zu casten. Glücklicherweise habe ich das Casting neben zwei anderen Dragqueens gewonnen und wir durften 9 wunderbare Frauen sowie einen Mann in unsere Welt entführen und sie von Kopf bis Fuß verwandeln. Das Format ist sehr emotional und weit weg von all dem üblichen Trash-TV der privaten Sender.

Corona zum Trotz: Wie feiert eine Dragqueen Weihnachten?

Weihnachten wird bei uns normalerweise ganz konservativ im Kreise der Lieben gefeiert. Meine Mutter lässt es sich selten nehmen, uns alle einzuladen, um eben die ganze Familie um sich zu haben, inkl. meiner Frau und meiner Tochter. Was wir dieses Jahr mit meinem Bruder und seiner Familie gemäß der aktuellen Regelungen machen steht tatsächlich noch in den Sternen.

Zu guter Letzt:

Hast Du einen speziellen Weihnachtswunsch?

Oh Jaaaaaa ...! ich wünsche mir, dass die Menschen wieder anfangen, mehr Toleranz und Miteinander zu leben. Wir sollten aufhören, immer nur nach Fehlern bei anderen zu suchen und jeden Menschen wertzuschätzen – egal, welche Hautfarbe er hat; egal, welchen Gott er anbetet oder welche Sexualität er auslebt.

Und das gilt tatsächlich für alle – auch für die sogenannten Randgruppen!

Als Hetero-Mann kann ich sagen, dass selbst dort Intoleranz und Ablehnung öfter auftauchen.



Kurz vor Druck stand fest, dass der Lockdown noch verlängert wird. Wie gehst Du mit dem Thema Corona um?

Nun jaaaa ... leider wurden die Bühnen ja erstmalig im März geschlossen und alle meine ausverkauften Shows mussten auf Mai verschoben werden. Natürlich war auch im Mai nicht daran zu denken, eine Bühne zu öffnen, und so verschob sich alles auf November. In der Zwischenzeit haben wir mit viel Aufwand und Geld versucht, Abstands- und Hygienekonzepte zu entwickeln, um am Ende mit einer Mindestmenge an Zuschauern zu überleben. Und dann kam der sogenannte Lockdown LIGHT, der für die Kunst leider gar nicht so „light“ war. Um es mal auf den Punkt zu bringen: Es ist eigentlich bereits 5 nach 12 für Kunst und Kultur.

Nehmen wir mal an, Bühnenshows werden – wenn auch eingeschränkt und unter Hygienebedingungen – in 2021 stattfinden können, wo wirst Du dann zu erleben sein?

Ich habe momentan meinen kreativen Schwerpunkt auf Plattformen wie TikTok oder BIGO.live verlagert. Dort serviere ich kleine kreative Filmchen oder Livesstreams. Aber glücklich macht das nicht. Ich hoffe wirklich, dass es ab Mitte März/Anfang April wieder weitergeht und dass dann auch noch alle Bühnen und Künstler da sind.

Alle aktuellen Produktionen findet man unter linktr.ee/sheilawolf

Stoßlüften für die Seele

Können Sie sich noch erinnern, welche Erwartungen Sie für das nunmehr fast hinter uns liegende Jahr hatten? Na? Was wir anno 2020 erlebt haben, spottet jeder Beschreibung. Dass uns in der Gegenwart ein neuartiges, tückisches und Teilen tödliches Virus, ja, eine weltweite Pandemie überrollt – das hätten wir uns nicht alpträumen lassen, oder?

Was hätte das für ein Jahr werden können ... Wir hätten munter weiter über den Mietendeckel diskutiert, hätten uns an einer Fußball-Europameisterschaft und Olympischen Spielen erfreut. Wäre, wäre Fahrradkette – so hätte es ein ehemaliger fränkischer Fußballer ausgedrückt.

Immerhin sind die US-Wahlen mit einem zufriedenstellenden Ergebnis über die Bühne gegangen. Hatten auch Sie Biden die Daumen gedrückt?

Sind wir uns einig? 2020 war ein so richtig „gebrauchtes“ Jahr, an das wir uns zwar immer erinnern werden – bloß eben nicht gern.

Bleiben wir aber positiv! Äh, darf man das heutzutage noch ohne Hintergedanken so sagen?

Es ist momentan ein bisschen heller im Corona-Tunnel geworden – könnte es sein, dass es sogar das sprichwörtliche Licht am Ende des selben ist? Parole Impfstoff! Hoffen wir, dass mit dem biontechnischen Zaubertrank eine Kehrtwende im Seuchengeschehen eingeleitet wird. Dass wir endlich aus der Pandemidüngigkeit aufgeweckt werden. „AHA + L“ wird dann weiterhin die Devise sein, aber ganz ehrlich: Daran haben wir Geradedenker uns doch schon längst gewöhnt.

Übrigens, wenn Sie Scholle-Blättchen Nummer 4 in der Hand halten, ist Weihnachten ante portas. Eines ist sicher: Mit Abstand wird das ein einzigartiges Fest. Gänseessen auf Zoom? Ist 'ne Variante!

Machen wir also das Beste daraus. Bloß nicht in der Bude hocken und trüben Gedanken nachhängen. Oder einen auf „Ich glotz' TV!“ machen. Lieber die Seele auslüften – wenn's geht, mal vor die Tür, raus in die Natur! Der Grunewald ist auch ohne Holzauktion 'ne Wucht, das Tempelhofer Feld groß genug für eine Randbebauung, Entschuldigung, ... groß genug, um sich aus dem Weg zu gehen. Da bleibt die Warn-App gewiss still. Der Zoo in der City West bietet schwarz-weiße Knutschkugeln als herzerwärmende Ablenkung. Pandas statt Pandemie! Ja, ja, auch der Tierpark in Friedrichsfelde ist schön! Wannsee ich Dich wieder? Am besten gleich nach Lesen der Kolumne! Botanischer Garten, Wildtiergehege im Tegeler Forst, Volkspark Wilmersdorf, Franckepark, Jungfernheide, Teltowkanal und und und – Menschen-Auslauf-Gebiete gibt's vor der Haustür genug. Hier und da darf auch der Vierbeiner mit. Frischluftkur gratis für ALLE – und: Alles so schön bunt hier!

Genosse Weihnachtsmann kommt – wenn überhaupt – mit Maske und Vollvisier zum Gefecht. Ansonsten erledigen eben die Homepods alles rund ums Geschenkeschenken. Übrigens, haben Siri und Alexa was miteinander? True Romance? Fragen ... Sie mal die ÄRZTE Ihres Vertrauens. Aber das nur am Rande.

Vielleicht sind Geschenke in diesem verrückten Jahr aber auch mal verzichtbar. Na gut, playmobile Pretiosen oder was vom Legopäden für die Kleinen darfs schon sein. Oder was aus Holz oder was zum Lesen. Ja, ja!

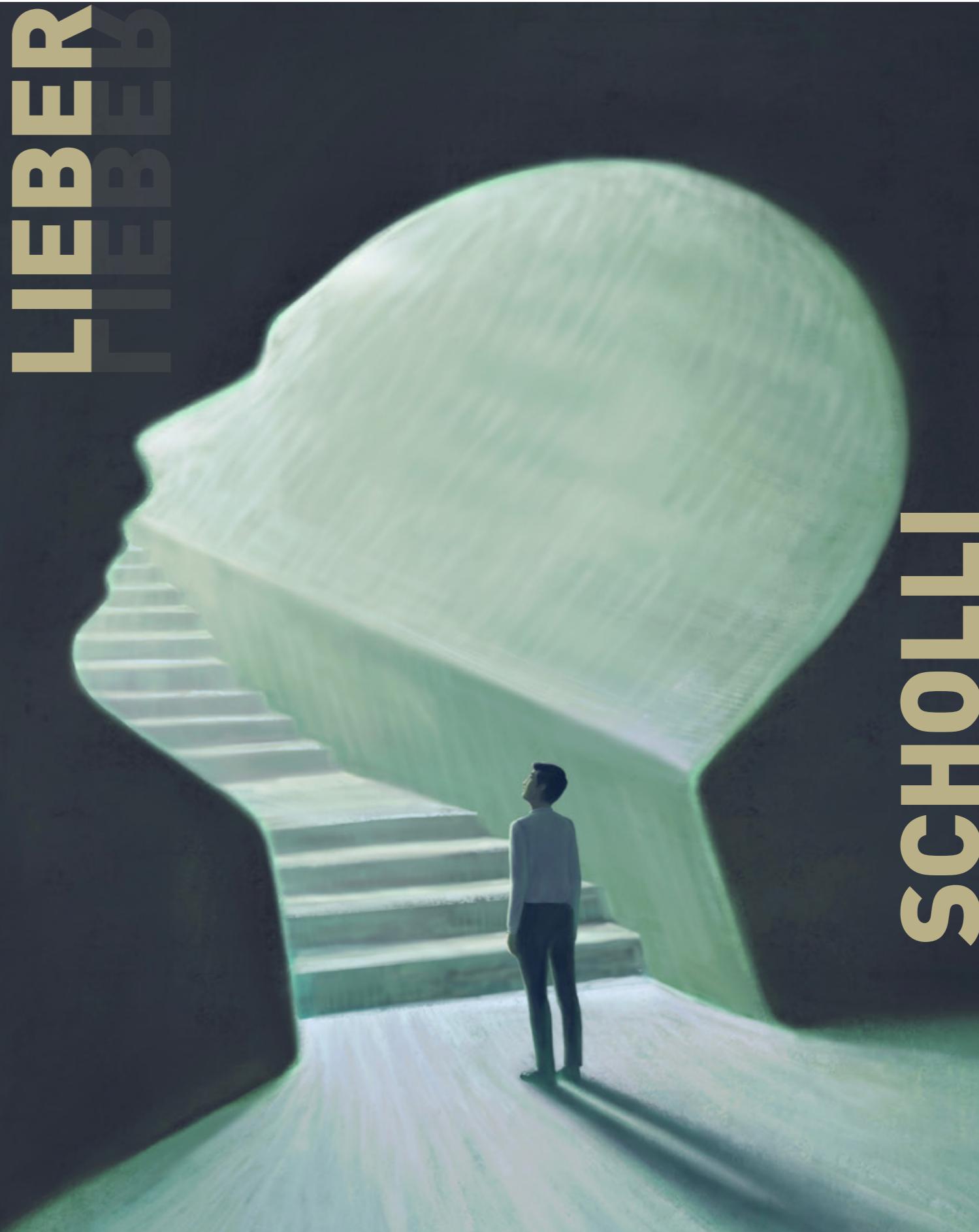
Das größte und schönste Präsent ist heuer ohnehin immateriell und weder in Kaufhäusern des Nordens, Südens, Ostens und Westens käuflich: GESUNDHEIT.

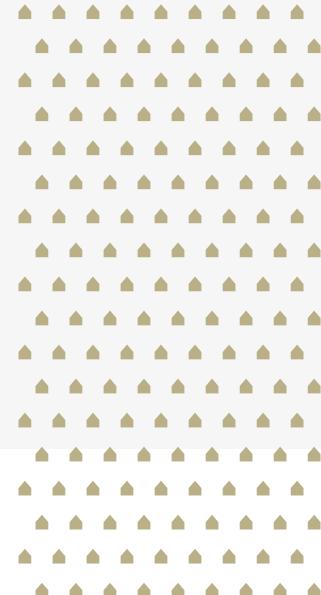
Schenken wir (uns) also gegenseitig Abstand statt Schlüppis. Hygiene statt Gutscheinen. Alltagsmasken statt Krawatten. Lüften statt Familienzoff unterm Weihnachtsbaum.

In diesem Sinne:
Frohe und hoffnungsvolle Weihnacht!

Ihr Rudi Schalk

(nach Diktat nicht verreist –
Beherbergungsverbot!)





**Und nächster Jahr wieder "dicke Hose"?
Hauptsache gesund bleiben!**

Herausgeber

Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Vorstand Margit Piatyszek-Lössl und Jochen Icken

Redaktion

Verantwortlich
Dirk Lausch
Paderborner Straße 3
10709 Berlin

Bilder/Grafiken

Märkische Scholle, Shutterstock

Telefon: 030 896008 0
Fax: 030 896008 545
info@maerkische-scholle.de
www.maerkische-scholle.de

Gestaltung

www.sign-berlin.de